



Paddy Schmidt ist Sänger und Frontmann der Folk-Rock-Band Paddy Goes To Holyhead. Der begeisterte Motorradfahrer liefert mit diesem Reisebuch sein Debüt als Autor.

Zwei Freunde erfüllen sich einen Jugendtraum und begeben sich auf eine abenteuerliche Reise. Auf ihren Harleys fahren sie zum Nordkap durch Dänemark, Schweden und Finnland bis zur Nordspitze Norwegens und über die Lofoten und die skandinavische Westküste bis nach Oslo und zurück nach Deutschland. Fast 8.000 Kilometer in 18 Tagen.

Ein humorvolles und unterhaltsames Reisebuch mit vielen Bildern - nicht nur für Motorradfahrer und Nordlandfans.



FAR AWAY

Paddy Schmidt



Paddy Schmidt

FAR AWAY

**Mit der Harley
zum Nordkap**



NACHRICHTEN

**Raubüberfall
an der Wohnungstür**

NEU-ISENBURG. Beim Aufschließen ihrer Wohnungstüre ist eine Neu-Isenburgerin am Dienstag gegen 17.50 Uhr von einer unbekanntenen Frau niedergeschlagen und ausgeraubt wurden. Die 61-Jährige, die in der Ernst-Reuter-Straße lebt, erhielt von hinten einen Schlag auf den Kopf, wodurch sie kurzzeitig das Bewusstsein verlor und zu Boden stürzte. Während dieser Zeit betrat die Schlägerin die Erdgeschosswohnung und ließ dort Bargeld und Schmuck mitgehen. Die Räuberin war etwa 50 Jahre alt und hatte schulterlange, blonde Haare. Bekleidet war sie mit einem dunklen Mantel. Die Polizei bittet Zeugen, die Beobachtungen gemacht haben, sich bei der Kripo unter der Telefonnummer 069/80 98 12 34 zu melden. aph

**Verkehrplanung
für die Neue Mitte**

DREIEICH. Die Planung des Innenstadtprojekts Neue Mitte kommt nach Auskunft von Bürgermeister Dieter Zimmer (SPD) gut voran. Wenn sich das Bürgerforum am Donnerstag, 31. Oktober, zu seiner zweiten Sitzung trifft, steht das Verkehrsgutachten auf der Tagesordnung. Es zeigt, wie der Verkehr im Baugebiet Heckenborn geführt werden könnte. Zuvor hatte die Citymanagerin Karen Kremer und Sigrid Römer vom städtischen Fachbereich Planung und Bau die Anmerkungen aus dem ersten Bürgerforum ausgewertet. Die meisten Teilnehmer hatten Wünsche zum Thema Verkehr angemerkt. Außerdem liegt die Bauleitplanung im Entwurf vor. Die steht aber in der Sitzung am 14. November auf dem Programm. mre

**Trickdiebe
im Isenburg-Zentrum**

NEU-ISENBURG. Drei Trickdiebe haben am Montagabend gegen 19 Uhr in einer Boutique im Isenburg-Zentrum fünf Strickjacken gestohlen. Die zwischen 35 und 50 Jahre alten Männer lenkten die Verkäuferin ab, griffen zu und verschwanden. aph



Paddy Schmidt von „Paddy goes to Holyhead“ ist der vielleicht bekannteste Musiker im Kreis Offenbach.

MONIKA MÜLLER

Paddy goes to Nordkap

Der Neu-Isenburger Musiker hat ein Buch über seine große Motorradtour geschrieben

Von Andreas Hartmann

Der vielleicht bekannteste Musiker im Kreis Offenbach lebt in Neu-Isenburg und heißt Harald Kligge. Nie gehört, den Namen? Aber vielleicht Paddy Schmidt – das ist der von „Paddy goes to Holyhead“, und das ist Kligges Künstlernaam. „Steht so übrigens auch im Perso“, sagt Paddy Schmidt.

Ihre ganz große Zeit hatte seine Band Mitte der 90er Jahre mit TV-Auftritten und Charts-Platzierungen. „Da wurden wir schon ab und zu mal auf der Straße angesprochen“, sagt der 51-Jährige. „Aber schlimm war es nie.“ Im Radio läuft seine Musik heute so gut wie gar nicht mehr. „Das ist formatuntauglich“, sagt Paddy Schmidt trocken.

Nur der Keyboarder lebt heute noch in Darmstadt, wo die Band 1988 gegründet wurde. „Am Anfang war es toll, wenn man von Festival zu Festival zieht“, erinnert sich Schmidt. „Aber irgendwann wurde dieses Leben in der Warteschleife furchtbar langweilig. Da bist Du immer der erste beim Soundcheck und hast den letzten Auftritt.“

Heute ist Paddy Schmidt meist alleine auf Tour, mit der Band gibt es vielleicht noch ein gutes Dutzend Auftritte im Jahr. „Und damit ist auch der Stress weg“, sagt er. Auch von seinen Soloprogrammen oder Duo-Auftritten kann er gut leben. Immerhin 200 bis 250 Konzerte spielt er im Jahr, wenn möglich, versucht der Familienvater, in der Nacht wieder zurück in Neu-Isenburg zu sein.

Jetzt hat er sein Programm um eine neue, ziemlich ungewöhnliche Idee erweitert: Paddy Schmidt gibt Konzertlesungen, und damit trifft er offenbar auch den Geschmack seines Publikums. Denn in diesem Jahr hat er ein Buch geschrieben über eine große Reise – die vielleicht größte seines Lebens.

8000 Kilometer auf der Harley

Zusammen mit einem Freund fuhr der Musiker 8000 Kilometer per Motorrad quer durch Skandinavien, im Gepäck eine zusammenklappbare Gitarre für das nördlichste Konzert, das er jemals würde geben können. „Far away. Mit der Harley zum Nordkap“ heißt das Buch, mittlerweile gibt es bereits die zweite Auflage.

Nun wird sicher niemand behaupten, Paddy Schmidt sei der erste gewesen, der diese Tour auf sich genommen hätte – bei Motorradfahrern gilt das Nordkap fast schon als Pilgerziel. Aber es ist doch ein sehr charmantes und witziges Werk geworden, ein bisschen Reiseführer, ein bisschen Abenteuergeschichte, und ein bisschen ist es auch wie bei Hape Kerkelings „Ich bin dann mal weg“ – Paddy Schmidt zieht da zuzusagen auf einem „säkularen Pilgerweg“ ans Ende Europas. Gut, dass er wieder da ist.

Am Samstag, 30. November, 20 Uhr, liest Paddy Schmidt im Löwenkeller Neu-Isenburg aus seinem neuen Buch „Far away. Mit der Harley zum Nordkap“, singt solo und unplugged. Der Eintritt kostet 15 Euro.

Der Traum eines jeden Bikers

Von Stefan Mangold

NEU-ISENBURG ■ Der Name sagt etwas über den Charakter des Wahl-Neu-Isenburger. Als Harald Kligge kam der 50-jährige auf die Welt. Wer sich einen Künstlernamen zulegt, wählt normalerweise etwas exotisches, zumindest irgendetwas ausgefallenes: Falco, Sting oder Roy Black – kein Müller, Schulze oder Schmidt. Letzteres hat der Musiker getan, der sich Paddy Schmidt nennt und es als Frontmann der Irish Folk-Rock-Band Paddy Goes To Holyhead zu Prominenz brachte.

In den neunziger Jahren war die Band etwa Teil der Abenteuerland-Tournee von Pur. Was Schmidt noch heute wundert, „musikalisch haben wir nichts gemein“. Ansonsten trat die Formation vor den Beach Boys, BAP oder Herbert Grönemeyer auf. Auch zu eigenen Konzerten kamen Tausende. Irisches Kulturgut zog damals – ausgelöst durch einen Film wie „Die Commitments“ oder Riverdance, die mit Steptanz zu keltischer Musik die Hallen füllten. „Wir traten oft im Fernsehen auf“, blickt Schmidt zurück, der in Detmold aufwuchs.

In Ostwestfalen, wo es die Leute einen Tacken ruhiger angehen lassen. Wo der Satz, „der schmiert sein Butterbrot selbst“ für einen gilt, der trotz Erfolg auf dem Teppich geblieben ist. Der Schmidt als Künstlernamen wählt, „weil ich während einer früheren Ehe tatsächlich so hieß“. Paddy nannte man früher einen irischen Auswanderer.

Ab 1998 ging die Zahl der Engagements langsam zurück. Der Irland-Boom flaute ab. Paddy Schmidt verließ die Band. Seit 2001 tourt er als Solist durch Republik und

Der in Neu-Isenburg lebende Musiker Paddy Schmidt ist mit dem Motorrad ans Nordkap gefahren und hat darüber ein Buch geschrieben.



Der Musiker und sein Reisebericht: Der Wahl-Neu-Isenburger Paddy Schmidt beschreibt auf 200 Seiten eine Pilgerfahrt der Biker – die Strecke zum Nordkap. ■ Foto: Mangold

Ausland. Oft jedenfalls. Denn 2005 feierte er bei den Paddies sein Comeback. Insgesamt absolviert der Familienvater alleine und mit Band jährlich bis zu 250 Auftritte: in Clubs, Whiskyläden oder auf Festivals. Seine Stimme

klingt rauchig sonor, zum Genre passend. Er ist ein hervorragender Gitarrist und Mundharmonika-Spieler. Die eigenen Songs sind zudem melodisch einfallsreich. Der Mann ist urmusikalisch. Was sich auch in seinem Schreib-

stil widerspiegelt.

Denn der passionierte Motorradfahrer machte sich 2012 mit einem Freund auf seiner Maschine auf den Weg ans Ende Europas. „Wie ein Moslem nach Mekka muss, zieht es den Biker ans Nord-

kap“. Außerdem motivierte den Entertainer, der eine zusammenklappbare Gitarre mitgenommen hatte, „den nördlichsten Auftritt meines Lebens hinzulegen“.

Während der knapp drei Wochen schrieb der Musiker Tagebuch. Die Grundlage für einen bebilderten Reisebericht: „Far Away. Mit der Harley zum Nordkap.“ An manchen Stellen der 200 Seiten geht es dem Leser ähnlich wie bei einer Reportage über die Durchquerung der Sahara zu Fuß oder das Erklimmen des Mount Everest ohne Sauerstoffmaske: Fesselnd, doch irgendwie ist man gerade jetzt froh, vor der Heizung zu sitzen. Letztere dient im Buch in der Regel dazu, nächtens die Kleider zu trocknen. Das Wetter ist fast durchgängig so, wie es Leute, die es eher in mediterrane Gefilde zieht, für den Norden vermuten: Regen satt. „Jede einzelne Rippe der Heizung, die mit einem Kleidungsstück belegt worden war, wurde jetzt befreit“, beschreibt der Autor das allmorgendliche Ritual in wechselnden Hotels. Eigentlich hatten die beiden geplant, die Nächte im Zelt zu verbringen.

Als doch einmal die Sonne scheint, steigt Paddy Schmidt ins Meer. „das Wasser hat gefühlt fünf Grad“. Just in dem Moment fährt ein deutscher Reisebus vorbei. Die Insassen deuten auf den Mann. „Ich kann mir vorstellen, was sie denken: Jetzt gehen die verrückten Norweger schwimmen!“

Am Samstag, 30. November, um 20 Uhr singt Paddy Schmidt zum ersten Mal im Löwenkeller unter dem Motto „Irish Folk & More“. Außerdem liest er aus seinem Buch. Karten für 15 Euro gibt's im Vorverkauf im Ticket-Center oder unter ☎ 77665.

Paddy Goes To Holyhead Frontmann am Nordkap

8000 Kilometer in 18 Tagen auf der Harley-Davidson zum nördlichsten Auftritt



Butzbach. (tre) Es gehört schon ein bestimmtes Maß an Bekanntheit und Mut dazu, den Dorftreff in Butzbach-Griedel an einem Donnerstag mit vielen Menschen zu füllen. Das wissen auch die Keltenfreunde, die alle Hebel in Bewegung setzten, um ihn zu bekommen: Paddy Schmidt, den Chef von Paddy Goes To Holyhead, der Formation, die immer noch hierzulande zu den bekanntesten Bands zählt.



Aber dieses Mal kommt er aus einem anderen Grund: Paddy liest aus seinem Reiseroman: „Far

Away – Mit der Harley zum Nordkap“. Ist der Musiker jetzt unter die Autoren gegangen?



Nein, versichert der sympathische Baritonbarde. Es handelt sich um einen Jugendtraum, der aus Anlass seines 50. Geburtstages jetzt endlich gelebt werden wollte. Eine Reise ans Nordkap – auf dem eigenen Motorrad. Und so sattelten Paddy Schmidt und sein Freund Andrew Fridrich aus dem schwäbischen Kusterdingen die schweren US-Maschinen und fuhren los.

Der Weg führt die beiden Freunde Stunde um Stunde nordwärts durch Deutschland, Dänemark, Schweden, Finnland, an der russischen Grenze vorbei bis an

die Nordspitze Norwegens, dort wo die nördlichste Straße der Welt einfach endet: Am Nordkap – an der Barentsee, am Polarmeer.



Paddy Schmidt besitzt eine siebzehn Jahre alte Harley-Davidson Heritage Softail Special FLSTN aus dem Jahre 1995 mit knapp 1338³ ccm Hubraum. Die fährt notfalls auch im 5. Gang an, wie ein Trecker. Solides Teil, an die 300 Kilogramm schwer. Was soll an diesem Stahlboliden kaputtgehen? Und trotzdem zerhackte es ihm den Stator der Lichtmaschine. Oben am Nordkap, na klar. Wo sonst? Zum Glück gab es fachkundige Hilfe, eine kleine Schrauberwerkstatt in Alta flickte

die Elektrik wieder reisefähig zusammen.

In Finnland schneite es kurzfristig. Im Juni. Und auf den Lofoten staunten die Norweger nicht schlecht, als unsere beiden Recken im Nordmeer schwimmen gingen. Erstaunlich, denn wenn man Paddy Schmidt glauben mag, regnete es fast jeden Tag auf der Tour. Aber die wirklich schönen Tage seien richtige und sonnige Verwöhntage gewesen, da fällt der Regen gar nicht ins Gewicht. Und überhaupt lernt man in den vielen Pausen tolle nette Leute kennen. Zum Beispiel Peter mit seiner Las-Vegas-Style-Harley aus Bratislava, dem unsere Freunde gleich mehrmals auf der Tour begegnen. Allein, die alte Hansestadt Bergen, die mochten sie sich am Ende ihrer Pilgerfahrt nicht mehr anschauen. Als sie erfuhren, dass Bergen die regenreichste Stadt Europas ist, gaben unsere Helden Gummi. Auch mit der Zelterei standen die Freunde auf Kriegsfuß. Nass, kalt und Zelt – dann doch lieber die Hütte von Michel aus Lönneberga. Sagt Paddy Schmidt.



Man glaubt es ihm. Überhaupt versteht der Sänger es ausgezeichnet, den bis auf den letzten Stuhl gefüllten Saal nur mit der Kraft seiner Stimme zu füllen – ohne die Hilfe eines Mikrofons. Ab und zu greift er zur akustischen Gitarre und singt ein Lied von seiner Reise. Natürlich nimmt er dazu nicht irgendein Instrument – nein, es ist die zerlegbare Outdoor-Gitarre, die er

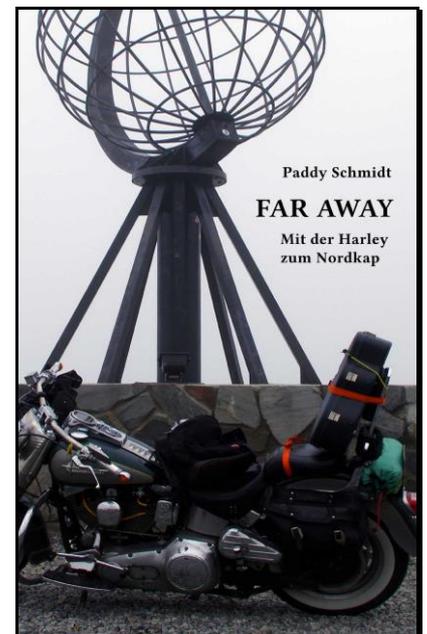
knapp drei Wochen auf der „schönsten Motorradtour seines Lebens“ (Originalton) auf dem Soziussitz seiner Harley transportierte. Ab und zu steht er auf, um aus dem Stegreif etwas zu erklären, das kommt an bei den Leuten. Man merkt, er ist in seinem Element und reißt nicht nur ein Programm herunter. Auch ohne Musikbühne hat der Frontmann sein Publikum fest im Griff.

Sein Freund Andrew und er haben fast 2.000 Bilder geschossen, meist wunderschöne Landschaftsaufnahmen - Impressionen der Reise. Neben Gitarre, Buch und Aufzeichnungen bedient Paddy Schmidt einen Beamer, um die digitalen Fotografien an die Wand zu werfen.

Es ist mucksmäuschenstill im Saal. Unter den Gästen befinden sich - bunt gemischt - Biker, Nordlandreisende, Freaks, Keltenfreunde, Paddy-Fans und Eingeborene. Eines haben sie gemeinsam: Jung und Alt lauscht hingebungsvoll der wunderbaren Erzählstimme und starrt gebannt auf die Bilderwand. Ab und zu gibt es einen Lacher und Beifall für besonders gelungene Passagen des Romans. Und am Ende die traurige Geschichte von Clemens, dem Berliner, der wenige Wochen, nachdem unsere Freunde wieder daheim waren, am Nordkap spurlos verschwand. Mit seiner Abschiedshymne „A Last Song“ läutet der Protagonist nach drei Stunden Konzertlesung das Ende des Abends ein. Wieder erklingt lauter Beifall und der Autor muss jetzt eine Menge Bücher signieren. Ein gelungener Abend, nicht zu vergessen: Ungeteiltes Lob an die Keltenfreunde für die professionelle Ausrichtung der Veranstaltung. Whisk(e)y gab es auch. Nur das Torffeuer, das hat gefehlt.



Paddy Schmidt hat ein herrlich kurzweiliges, interessantes und humorvolles Reisebuch verfasst. Man möchte sich am liebsten den beiden Reisenden anschließen, die Harley anklicken und mit ihnen weitere Abenteuer erleben. Es ist kaum zu glauben, dass es das allererste Buch von Paddy Schmidt sein soll, so fesselnd kann der Musiker aus seinen Aufzeichnungen erzählen.



Der Reiseroman von Paddy Schmidt „Far Away – Mit der Harley zum Nordkap“ hat 200 Seiten und kostet 14,90 Euro. Zu beziehen auf Konzerten von Paddy Schmidt oder Paddy Goes To Holyhead, als eBook bei Amazon, im gut-sortierten Buchhandel oder als signierte Ausgabe beim Autor selbst.

Paddy Schmidt – www.paddy.de

Musiker Paddy Schmidt berichtete von seiner Motorradreise durch Skandinavien

SWISTTAL-DÜNSTEKOVEN. (Andreas Rogozinski)

Dass interessante Veranstaltungen auch im kleineren Rahmen gut ankommen, bewies am Freitag Paddy Schmidt bei seiner Premiere in der Alten Schule in Dünstekoven. Vor rund 80 Gästen präsentierte der Gründer der Folk-Rock-Band Paddy Goes To Holyhead vor ausverkauftem Haus eine Mischung aus Literatur und irischer Musik.



Live-Musik und Lesung: Paddy Schmidt war zu Gast in der Alten Schule in Dünstekoven.

Er trug aus seinem Erstlingswerk "Mit der Harley zum Nordkap" vor und nutzte die Leseпаusen, um auf seiner Gitarre und den vielfältigen Mundharmonikas zu spielen. "Der kleinere Rahmen wurde bewusst gewählt" sagte der Veranstalter Jörg Kaster, "um Nähe zum Publikum herzustellen". Aus diesem Grunde verzichtete Schmidt bei seiner Darbietung auch auf technisches Equipment wie Mikrofon und Verstärker.

"Da müsst ihr richtig zuhören, wie in der Schule" meinte er zu den Gästen. Bereits bei seinem ersten Musikstück "Molly Malone", einem bekannten irischen Volkslied und der inoffiziellen Hymne der Stadt Dublin, wurde klar, dass dieses Konzept aufgehen sollte. Schmidts Stimmgewalt reichte aus, um auch ohne technische Unterstützung Gehör zu finden und einige Gäste sangen gleich begeistert mit. Während seiner Lesung dann beschrieb Schmidt seine Beweggründe, mit dem Motorrad fast 8000 Kilometer in 18 Tagen zurückzulegen, um das Nordkap, den nördlichsten Aussichtspunkt Europas, mit seiner Harley-Davidson zu erreichen - ein fast 30-jähriger Jugendtraum, den er sich erfüllte. Seine Zuhörer ließ er an Erlebnissen und Eindrücken, Erfahrungen und Gefühlen teilhaben.

Bereichert wurde die Veranstaltung durch eine Fotoschau mit zahlreichen Bildern der Reise. Seine zerlegbare Outdoor-Gitarre, mit der er auch unter dem Eisenglobus auf dem Nordkap-Plateau das Stück "Far Away" gespielt habe, hatte Schmidt selbstverständlich dabei. Bekannt wurde Schmidt durch die Gründung der Folk-Rock-Band "Paddy Goes To Holyhead". Der Bandname nimmt ironisch Bezug auf "Frankie Goes to Hollywood" und bezieht sich auch auf die "Paddies", die Auswanderer aus Irland, sowie auf die walisische Hafenstadt Holyhead, die für viele Iren Durchgangsstation bei der Auswanderung war.

Link: www.paddy.de

Musiker Paddy Schmidt erzählt vom Road-Trip bis an die Nordspitze Europas



Paddy Schmidt verbindet bei der Konzertlesung „Far away“ stimmungsvoll die Musik mit seinen erzählten Erlebnissen.

Vom Streben nach Freiheit und von Fernweh handelt Paddy Schmidts Buch „Far Away – Mit der Harley zum Nordkap“. In Frankenberg nahm der Folk-Rock-Musiker die Gäste bei einer Konzertlesung mit auf seine unterhaltsame und nicht immer stressfreie Reise zum Nordkap.

Frankenberg. (tt) Unterwegs mit nicht viel mehr als Kaffee, Zigaretten, Aspirin, einer zerlegbaren Gitarre und einer Flasche Whiskey: Wer mit einer Harley-Davidson innerhalb von 18 Tagen einen rund 8000 Kilometer langen Trip angeht, der hat auf dem Motorrad nur Platz für das Nötigste. Paddy Schmidt und sein Freund Andrew Fridrich erfüllten sich im Juni 2012 einen Lebenstraum. Der Sänger der Folk-Rock-Band „Paddy Goes To Holyhead“ hat die Erlebnisse in seinem Buch „Far Away – Mit der Harley zum Nordkap“ niedergeschrieben. Am Sonntagvormittag war er mit seiner Konzertlesung im „Klimperkasten“ in Frankenberg.

Bei Kaffee oder auch einem Guinness lauschen die rund 30 Zuhörer den Geschichten von Paddy Schmidt, der mit bürgerlichem Namen Harald Kligge heißt. Ein kleines Publikum – so wie es sich der Künstler bei seiner Tournee wünscht. Dann kann er seine Stücke akustisch spielen.

Wenn der Regen ABBA spielt

Seit über 20 Jahren steht Paddy Schmidt auf den Bühnen der Republik und weit darüber hinaus. Dem Publikum aus seinem eigenen Buch vorzulesen, ist etwas Neues für ihn. Statt in Kneipen und Hallen tritt der charismatische Musiker jetzt auch schon mal in Büchereien auf. „Das ist spannend, oft weiß ich nicht, was oder wer mich dort erwartet.“

Das ist auch in Frankenberg ähnlich. Langjährige Fans, Menschen die selbst schon am Nordkap waren oder Motorrad-Fahrer sind zur eher ungewöhnlichen Zeit um 11 Uhr sonntags in den Klimperkasten bekommen. Und schnell zeigt, sich, dass sie es nicht bereuen sollten. Wie bei seinen Konzerten mit Gitarre zeigt Paddy Schmidt auch mit Buch und Kaffee auf dem Barhocker vollen Einsatz. Er nimmt die Gäste anhand von Musik und Bildern mit auf eine eindrucksvolle Reise.

Über allem steht die Frage: Warum ausgerechnet zum Nordkap? „Weil ich es will“ ist da nur die kurze Version. Schon als junger Moped-Fahrer habe er von den endlosen Straßen Skandinaviens geträumt. „Easy Rider brachte die Sehnsucht nach Freiheit, doch eine Reise in die USA war vielen zu teuer.“ Und so entdeckte er in Magazinen und durch Erzählungen den Nordkap. „Es entstand ein unbeschreibliches Fernweh-Gefühl.“

Als es dann viele Jahre später endlich auf den langen Weg nach Finnland geht, da bleiben er und Andrew natürlich von keiner Panne verschont. Ob defekte Navigationsgeräte, die erfolglose Hotel-Suche nachts um zwei oder einfach nur schlechtes Wetter. Paddy Schmidt beschreibt das Abenteuer humorvoll und selbstironisch. Er sei mit der Zeit ein Schön-Wetter-Fahrer geworden. „Der Regen wird zum Platzkonzert. Alle je erschienenen ABBA-Melodien trommeln auf meinen Helm“ heißt es dann.

Schmidt verklärt die Reise dabei aber nicht. Er beschreibt, wie sich grenzenlose Freiheit nach vielen Tagen auf dem Zweirad in endlose Monotonie verwandelt. „Wenn es nur noch Schönes gibt, dann kann auch Schönheit abstumpfen.“ Seine Texte umrahmt er mit den passenden Liedern wie „Whiskey In The Jar“ oder „Dirty Old Town“, zu denen seine Fans mit einstimmen.

Letztendlich erreicht Paddy Schmidt sein Ziel: Er tritt am Eisenglobus des Nordkaps mit seiner zerlegbaren Gitarre sowie Mundharmonika auf. Und er denkt an Francesco Negri, der bereits 1664 bei seiner Reise zum Nordkap schrieb: „Hier, wo die Welt zu Ende ist, hört auch meine Sehnsucht auf und ich kehre zufrieden nach Hause zurück.“

www.paddy.de

Paddy Schmidt ist dieses Mal mit einer Konzertlesung zu Gast und stellt sein Buch „Far away“ sowie seine Reise ans Nordkap vor

Langgehegten Traum mit Leben erfüllt

Ketsch. (Markus Mertens) Als er die Bühne des Ketscher Ferdinand-Schmid-Hauses betritt, ist seine Mission schon stolze 19 Monate Geschichte, doch für uns hat sie eben erst begonnen. Ein Trip zum Nordkap, musikalisch und literarisch, in drei Stunden - und Paddy Schmidt, der große Folksänger, ist unser Steuermann. Es darf losgehen.

Schon ewig und drei Tage wollte Schmidt ans Nordkap, diesen "Jakobsweg an die Nordspitze Europas" beschreiten, dieses "gelobte Land der Motorradfahrer" mit Händen greifen dürfen. "Der Traum verfolgte mich schon, da fuhr ich noch Mofa. Doch ich dachte mir immer: 'Jo, das geht doch auch noch nächstes Jahr!'" wie er im Gespräch mit unserer Zeitung zugibt.



Schaffe den Spagat zwischen Konzert und Lesung: Paddy Schmidt. Sein Buch "Far Away" beschäftigt sich mit seiner Reise auf der Harley ans Nordkap und mit den vielen Impressionen, die er von dieser mitgebracht hat.

Ein Traum bekommt Flügel

Dazu dann noch die hämischen Kommentare der altgedienten Bike-Rocker à la "Das schaffst du Greenhorn doch sowieso nicht!" und Schmidt hatte mal wieder Abstand genommen von seinem langgehegten Traum.

Doch dann kam er, der Fünzigste seines Kumpels Andrew Fridrich, der nicht mehr warten wollte und Schmidt vor die Wahl stellte: "Paddy, jetzt oder nie!" Von Andrews Ansage angestachelt, willigte er ein, spürte das Feuer wieder und wusste, dass es diesmal kein Drumherum gab.

Was ihn wirklich an diesen nördlichsten Punkt Europas zog, konnte er noch immer nicht genau sagen, doch vielleicht war genau das die Faszination, "denn Mythen lassen sich eben nicht erklären." Es ist "nur" die Stimme des Paddy Schmidt, die wir an diesem Abend aus jenem Buch lesen hören, das die Erlebnisreise von 2012 in Buchstaben formt und dem Abenteuer Struktur gibt.

Doch wie wir sie hören und welch wunderbar-kräftige Figuren sie formt, das muss man herrlich nennen. Denn es sind die prickelnden Details, die leben dürfen und uns geradezu ins Ohr springen. Die offenen Mäuler beim Überqueren der gigantischen Öresundbrücke, die Regentropfen, die die Gesichter immer wieder marterten wie eine Akupunktur aus Eisnadeln und die Erfindung eines neuen Spitzenprodukts für Ikea: "Rumpaträ" (wörtlich Hinternholz), zum bequemeren Sitzen auf der Harley. Atemlos verfolgen wir Schmidts Schilderungen, spüren, wie ihm die nicht enden wollende Natur auch zur Belastung wurde und können das selbst geschriebene 11. Gebot plötzlich glänzend nachvollziehen: "Du sollst durchhalten." Die nasse, kalte Birken-Stadt Umeå, die endlos teuren Hotelzimmer, der Grenzpolizist mir Rudi Völler-Gesicht - wir können sie greifen, sie atmen, sie schmecken wie den getrockneten Kabeljau im Mund, die Geschichte des Mannes, der ein nicht weniger begnadeter Autor wie Sänger ist.

Im Vorgespräch mit unserer Zeitung hatte er noch gesagt, wie sehr ihn die Reiseberichte langweilten, die mit bloßen Aneinanderreihungen von Preisen und Distanzangaben, Geschichten von Saufgelagen samt entsprechendem Bildmaterial prahlen. "Um die Philosophie muss es gehen, um das Warum" sind seine klaren Worte.

Nichts weniger dürfen wir an diesem Abend vernehmen. Und wie sollte es anders sein: Auch der Gesang muss dabei seine verdiente Rolle spielen. Vom epischen "I Dreamed I Saw Joe Hill Last Night" über die sphärische "Dirty Old Town" bis hin zu den fast melancholischen "Tales Of Never Ending Days" schmettert Paddy Schmidt an der Gitarre jene Songs, die sein Leben prägten. "Wenn du so eine Reise machst, kommst du nicht als der Gleiche zurück.

Diese Stille, diese Zeit des Nachdenkens, das macht etwas mit dir" sagt uns Paddy Schmidt und schaut ein wenig so, als hätten ihn diese drei Wochen im Jahr 2012 unverletzlich gemacht. Als hätten sie ihn einen inneren Frieden finden lassen.

Bis ans Ende der Welt

In diesem Augenblick verstehen wir: Deswegen hat er die festgefrorenen Füße und den kaputten Stator der Lichtmaschine, viel zu wenig Schlaf und den vielen Regeln ertragen. Weil er in diesem Moment "Far Away" und sich selbst doch so nah war. Man darf das wohl Erfüllung nennen und die Worte des italienischen Priesters Francesco Negri, der das Nordkap im Jahr 1664 als erster Mensch bewusst bereiste, passen dazu wie die Faust aufs Auge: "Hier, wo die Welt zu Ende ist, hört auch meine Sehnsucht auf und ich kehre zufrieden nach Hause zurück." Der berührte Applaus kennt keine Grenzen.

www.paddy.de

Reise - Paddy Schmidt und Andrew Fridrich, Vorsitzender der Motorradfreunde Kusterdingen, berichten im Klosterhof von ihrem abenteuerlichen Trip zum Nordkap

Motorradfreund mit zerlegbarer Gitarre auf Tour

KUSTERDINGEN. Unter Motorradfahrern gibt es viele Traumziele. Die Kurvenräuber zieht es in die Dolomiten oder die französischen Seealpen, Freunde des gepflegten Dahinbummelns vielleicht in Richtung Route 66 in den USA. Ein Ziel hat für alle Biker aber den Status einer Kultstätte, beinahe eines Pilgerorts: das Nordkap. Zwei Männer berichten am Donnerstag, 6. Februar, im Kusterdinger Klosterhof in Wort, Bild und Lied von ihrem abenteuerlichen Trip: Andreas »Andrew« Fridrich und Paddy Schmidt.



Paddy Schmidt auf seinem Bike. FOTO: PR

Andrew Fridrich kennt man auf den Härten als Harley-Davidson-Fahrer und Vorstandsmitglied der Kusterdinger Motorradfreunde. Aber wer ist Paddy Schmidt? Freunde der irisch geprägten Folk-Rockmusik erinnern sich an den Gründer und Sänger der Formation »Paddy goes to Holyhead«. In den 90er-Jahren war die Band sehr erfolgreich, heute ist Schmidt häufiger solo unterwegs. Aus den Radioprogrammen ist diese Art Musik fast

komplett verschwunden. »Formatuntauglich« befindet Schmidt trocken. Seit etlichen Jahren verbindet Schmidt und Fridrich eine Freundschaft und ein gemeinsames Hobby: das Motorradfahren. Und wie das bei Männern um die 50 so ist, wird es höchste Zeit, sich den einen oder anderen Traum zu erfüllen. Für die beiden Biker lag der Traum rund 4 000 Kilometer nördlich am Nordkap. Paddy Schmidt hat die gemeinsame Reise in einem flott geschriebenen und kurzweiligen Buch verarbeitet, aus dem er vorlesen und dazu musizieren wird. Visuelle Eindrücke wird Andrew Fridrich vermitteln, der Fotos der Motorradtour präsentiert.

Gespannt sein darf man darauf, was die beiden mit ihren Harleys auf dem Weg zum Traumziel erlebt haben. 8 000 Kilometer in 18 Tagen mit Maschinen zu bewältigen, die nicht als die zuverlässigsten gelten, darf schon als Herausforderung gesehen werden.

Auch in puncto Handlichkeit empfehlen sich die Maschinen aus den USA nicht unbedingt für solch einen Trip – das Modell »Road King« von Andrew Fridrich wiegt ohne Gepäck locker königliche sieben Zentner. Inklusive Ausrüstung (bei Paddy Schmidt, dem Musiker, gehörte selbstverständlich auch eine klappbare Gitarre dazu) bewegte jeder der Nordfahrer eine Fuhre mit etwa einer halben Tonne Gewicht. (rab)

Buchvorstellung

Das erste Buch des Autoren Paddy Schmidt »Far away – Mit der Harley zum Nordkap« stellen er und Andrew Fridrich am Donnerstag, 6. Februar, ab etwa 20 Uhr im Bürger- und Kulturhaus beim Klosterhof vor, Einlass ist eine halbe Stunde früher. (rab)

www.paddy.de

Harleyluja – ins gelobte Land!

Autorenlesung einmal anders: Paddy Schmidt entführt mit Geschichten und Songs zum Nordkap

Reiskirchen – Mit seiner Band brennt er seit mittlerweile mehr als 25 Jahren ein kelisches Feuerwerk nach dem anderen ab: Als Frontmann der wohl bekanntesten und erfolgreichsten Irish-Folk-Rock-Musikgruppe Deutschlands, Paddy goes to Holyhead, singt er von Liebe und Leid, von Fernweh, Krieg und Frieden. Lieder wie »Here's to the people«, »Bound around« und »Johnny went to war« wurden zu Radiohits und Dauerbrennern. Der Sänger, Entertainer, Instrumentalist und Songwriter Paddy Schmidt, der eigentlich Harald Klügge heißt, war am Montagabend als Buchautor zu erleben. Zur Konzertlesung eingeladen hatten ihn die TSG Reiskirchen und der VfL Bersrod.

Im Sportheim präsentierte der Vollblut-Entertainer, der mit über 250 Auftritten im Jahr europaweit abwechselnd solo und mit Band auf Tour ist, sein jüngstes Projekt: Das Reisebuch »Far Away – Mit der Harley zum Nordkap«. Entstanden ist das Werk vor zwei Jahren: Gemeinsam mit seinem Kumpel Andreas »Andrew« Fridrich aus dem schwäbischen Kusterdingen hatte sich Paddy Schmidt einen Jugendtraum erfüllt und sich auf eine abenteuerliche Tour begeben. Auf ihren Harley-Davidson-Motorrädern fuhren die beiden durch Dänemark, Schweden und Finnland bis zur Nordspitze Norwegens, zum Nordkap, über die Lofoten und die skandinavische Westküste nach Oslo, zurück nach Deutschland. Eine bemerkenswerte Leistung: Nach 18 Tagen hatten sie fast 8000 Kilometer auf dem Tacho.

Das ist nur etwas für Motorrad- oder Nordlandfans? Nicht, wenn die Geschichte von Paddy Schmidt erzählt wird. Mit seiner markanten und rauchigen Whiskystimme ließ der Darmstädter Bub die aufregende Tour über zweieinhalb Stunden lang (nur unterbrochen von einer kleinen Pause) Revue passieren und die Zuhörer mit vielen Bildern (via Beamer) außerordentlich plastisch teilhaben an dieser von Wind und Wetter geprägten Reise. Man ahnte es: Ein Spaziergang war das für die beiden Freunde nicht...

Mag es für den ein oder anderen auch kaum nachvollziehbar sein, was einen antreibt, um auf einem »Feuerstuhl« eine solch strapaziöse Tour auf sich zu nehmen und wochenlang »Kilometer zu fressen«, so wagte sich Paddy Schmidt an zarte Erklärungsversuche: »Die Tour zum Nordkap, das ist die Antwort der Deutschen auf den Easy-Rider-Kult in Amerika. Der Traum der Deutschen, die in Nordeuropa ihren Traum von Freiheit verwirklichen wollen«. Er selbst (Jahrgang 1963) habe schon als

Jugendlicher die Berichte in den Fachzeitschriften geradezu verschlungen: »Es löste einen unerklärlichen Fernweh-Impuls in mir aus, wenn auf den Um-

schlagseiten nur das nackte Wort »Nordkap« abgedruckt war!« Vielleicht, so merkte der begnadete Erzähler an, seien es die unterschiedlichsten Mysterien und »unausgegorene Halbwahrheiten«, die das Nordkap »zu einem magischen Ort des V-Motors erheben und die Straßen durchs Nordland zum heiligen Motorradfahrerparadies verklären«.

Ein Mann und eine Gitarre

Viel Zeit zum Luftholen ließ sich der Protagonist bei seinem Vortrag nicht: Stattdessen griff er immer wieder zur Gitarre und untermalte seine Bilder und Anekdoten augenzwinkernd und »unplugged« mit Kostproben aus dem reichhaltigen Repertoire von Paddy goes to Holyhead – irische Folksongs mit einer Stimme, die lange nachwirkt. Dargeboten u. a. mit einer zusammenklappbaren Gitarre, die Paddy Schmidt auf seiner Harley transportiert hatte, um vor dem Nordkap-Denkmal bei Eiseskälte und Regen sein »nördlichstes Konzert« zu geben. Das Instrument hat die Tour unbeschadet überstanden. Im Gegensatz zum eigens angeschafften Motorrad-Navi. Darüber gibt ein eigenes Kapitel Auskunft. Titel: »Tom ist tot«.

*

Die Veranstaltung hätte zweifellos mehr Zuhörer verdient gehabt. Wer dort war, hat es gewiss nicht bereut, sondern hat sich köstlich amüsiert und nebenbei auch noch etwas gelernt, etwa über Skandinavien und die Rolle des Tourismus dort. Und wird's hoffentlich weiter erzählen – damit die TSG Reiskirchen und der VfL Bersrod ihre charmante Idee, für die Bevölkerung »mal 'was anderes« zu bieten, noch oft in die Tat umsetzen. Gabi Krämer

Zum Nachlesen: Paddy Schmidt, »Far Away – Mit der Harley zum Nordkap«. Books on Demand. ISBN 978-3-7322-3549-0. 14,90 Euro (Tipp: Das Buch ist auch als Hörbuch erhältlich).



Foto: ik